

UniLive

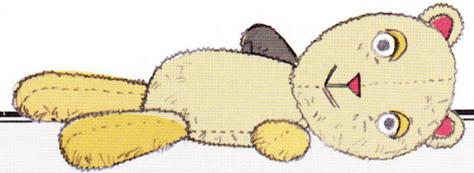
Magazin für Studierende

Ghostwriter: Einer, der für
Geld Diplomarbeiten schreibt

Start-ups und Satelliten:
Woran Studenten forschen

33

Kennenlernfragen. Wo-
für lohnt es sich zu kämp-
fen? Hast du Stofftiere?



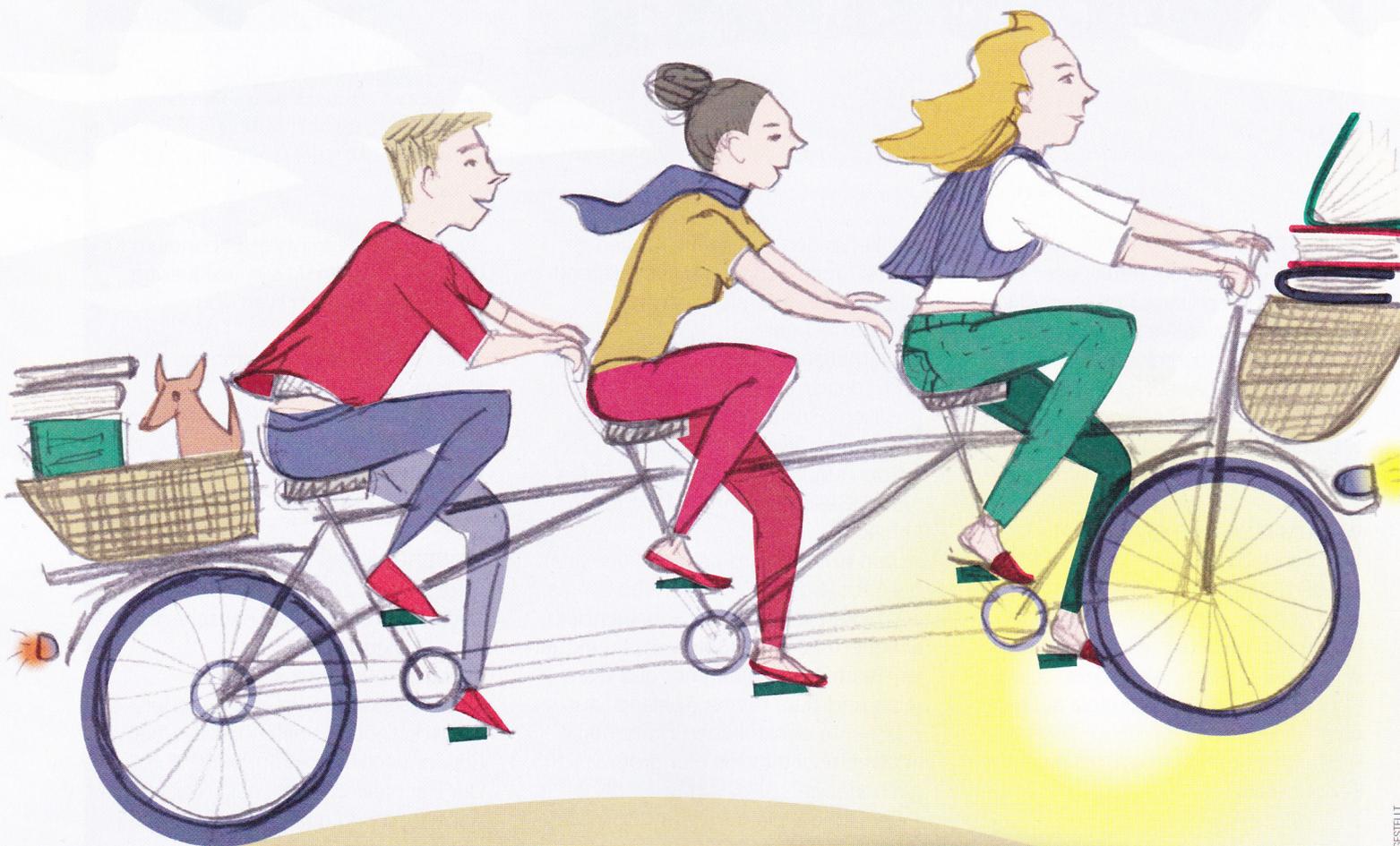
In aller Freundschaft

Warum Freundschaft oft Zufall ist, und was wir von Freunden erwarten. Acht Seiten zum Thema.

In aller Freundschaft

Die Uni ist der ideale Ort, um Freundschaften fürs Leben zu schließen. Doch mit wem gehen wir am Abend tatsächlich auf ein Bier? Und was erwarten wir von wahren Freunden?

Von Rosa Schmidt-Vierthaler



Kaum hat man sich an der Uni an ein Leben ohne sie gewöhnt, sind sie wieder da: die Stimmen der mittlerweile auf diverse Städte verstreuten ehemaligen Klassenkollegen, die zum Maturatreffen wieder zusammengekommen sind. Wenn man sich Fragen zum Wesen der Freundschaft stellt, dann wohl hier. Zum Beispiel, warum der Kontakt mit Maria, dem lebenslustigen Mädchen mit der spanischen Mutter, so abrupt abbrach. Oder ob Antonia, mit der man bei der Maturareise das Zimmer teilte, eigentlich immer schon so borniert war. Ein Trost bloß, dass Andreas mit am Tisch sitzt, die befremdeten Blicke auffängt – und weiß, was man denkt.

Freundschaften geben uns Sicherheit. In einer Zeit, in der die Familie immer stärker in den Hintergrund rückt, Studienort, Partner und Jobs oft gewechselt werden und uns das Mantra der Flexibilität vorgebetet wird, sind Freunde eine Konstante. Wir berichten einander vom ersten Kuss, trinken heimlich den ersten picksüßen Likör miteinander, erzählen von unseren Selbstzweifeln, verirren uns in fremden Städten, überstehen gemeinsam die Matura und stellen die Zukunft infrage. „Freundschaft mag sich in unserer Kultur als die unumstrittenste, beständigste und befriedigendste aller engen persönlichen Bindungen erweisen“, bemerkte die US-amerikanische Sozialphilosophin Marilyn Friedman. Gerade der medial häufig strapazierten Generation Y wird nachgesagt, dass sie Freundschaften über die Karriere stellt.

Sandkiste, Klassenzimmer und Hörsaal: Das sind die Orte, an denen wir die Freundschaften schließen, die vielleicht ein Leben lang halten. Die Hochschule ist der ideale Ort, der Studienbeginn die ideale Zeit: Man erkundet seine Umgebung, sucht sich seinen Weg zwischen Studienplan und neuer Stadt, ist gierig nach Erfahrungen, will Gleichgesinnte treffen und hat – im Vergleich zum Arbeitsleben – jede Menge Zeit dafür. Die Freundschaften, die man während des Studiums aufbaut, haben gute Chancen, Jahrzehnte zu überdauern. Durch Facebook und WhatsApp ist man nahe aneinander dran, auch wenn Auslandssemester oder später Berufliches für eine örtliche Trennung sorgen. Durch unzählige digitale Verbindungen, online geführte Diskussionen oder geteilte Fotos bleiben wir den Freunden aus Studentenheim, WG oder Hörsaal verbunden.

5
sehr gute
Freunde hat der
Mensch im
Schnitt.

Nicht sehr wählerisch bei Freunden.

Studentenfeste, die ersten Lerntreffs und geteilte Tiefkühlpizza sind oft die ersten Schritte beim Finden neuer Freunde an der Uni. Dass es so weit kommt, ist oft Zufall: Eine Studie bei Uni-Neulingen zeigt, dass wir nicht besonders wählerisch sind, wenn wir an der Uni neue Freundschaften aufbauen. Viel mehr beeinflusst etwa die zufällige Sitzordnung in einem Hörsaal, wer später mit wem ein Bier trinken geht. Dass der Sitznachbar dieselbe Vorlesung ausgesucht hat und vielleicht noch genau so ungebügelt wie man selbst erscheint, dürfte erst einmal reichen. „In gewisser »

Kann es platonische Freundschaften wirklich geben?

Natürlich gibt es platonische Freundschaft. Dass ab und zu sexuelle Gefühle aufkommen, ist aber auch normal. Denn in einer Freundschaft tut man ja vielfach nichts anderes als in der Liebe: Man hört zu, man unterstützt sich. Wenn da andere Gefühle entste-

hen, muss man das nicht zwingend vermeiden: Vielleicht würde man auf eine tolle Liebe verzichten. Man sollte aber mit offenen Karten spielen. Eine gute Freundschaft hält das aus – auch wenn nicht gleich am nächsten Tag alles wieder so ist wie vorher.

Wie viel Ehrlichkeit gehört zu einer Freundschaft?

Freundschaft definiert sich ja dadurch, dass man jemanden sehr gut kennt, und ihn trotzdem mag. Es gehört dazu, dass man ehrlich seine Meinung sagen kann. Aber nicht bei jeder Kleinigkeit. Wenn der Partner oder die Partnerin des Freundes oder der Freundin fremd-

geht, sollte man das auf jeden Fall sagen. Wenn der Freundin das T-Shirt nicht steht, sollte man eher den Mund halten. Grundsätzlich gilt: Mit Kritik sollte man eher sparsam umgehen. Unser Hirn kann das nicht dechiffrieren, auch wenn es konstruktiv gemeint ist.

Kann Freundschaft über Facebook funktionieren?

Mark Zuckerberg hat einmal gesagt: Wer glaubt, dass jeder Facebook-Kontakt ein Freund ist, weiß nicht, was Freundschaft bedeutet. Soziale Netzwerke bringen aber viel, um Freundschaften über die Entfernung aufrechtzuerhalten. Das sogenannte soziale Lausen

funktioniert auch über Facebook: Fotos liken, sich Nachrichten schreiben, Aufmerksamkeit schenken. Das ist natürlich Freundschaft. Alles andere wäre auch schade: Gerade beim Auslandssemester werden nämlich oft sehr innige Freundschaften geschlossen.



Doris Jeloucan

(33) ist Psychologin in Graz. Ihr Schwerpunkt liegt auf Beziehungen. Mit dem besten Freund, der besten Freundin zusammenzuziehen hält sie übrigens für eine gute Idee – wenn man bei zu viel Streit notfalls die Bremse zieht, um die Freundschaft zu retten.

**Gute
Freunde haben
ähnliche
Gene.**

Bei Affen sind Männer-
freundschaften laut
einer Studie der Garant
für sozialen Aufstieg.

**Psychisch
gesunde
Freunde können
vor Depressio-
nen schützen.**

» Weise lässt sich die Wahl unserer Freunde tatsächlich per Los bestimmen“, so ein Fazit der Studie.

Wem der Zufall hier eine gar zu große Rolle spielt, der sei beruhigt: Mit Zufälligkeiten ist es bei Weitem nicht getan. Zunächst scheinen wir bei neuen Freunden auch nach Ähnlichkeiten zu suchen, was Alter, soziale Stellung und vielleicht auch Erbgut betrifft (denn selbst hierzu gibt es Studien). Wie auch immer: Ähnlicher Humor und eine ähnliche Weltanschauung erleichtern den Start einer Freundschaft eindeutig. Offenbar müssen Freunde zumindest das Gefühl haben, einander ähnlich zu sein. An der Uni ergibt sich einige Ähnlichkeit allein schon durch die Studienwahl. Zwei typische Jusstudenten, die sich abends beim Studentenheimfest wiedertreffen, passen auf den ersten Blick gut zusammen. Wenn man mehr Zeit miteinander verbringt, kann es aber spannend sein, die Gegensätze zu entdecken.

Wenn wir Beziehungen vertiefen, suchen wir durchaus nach unserem Widerpart, sagt die Psychologie. Das kennt man von den erfolgreichen Paaren aus Literatur und Fernsehen: Was wäre der gewiefte Asterix ohne die Muskelkraft von Obelix? Der Idealist oder der Narr Don Quijote braucht den bodenständigen Sancho Pansa. Und die fleißige Biene Maja wäre ohne den faulen Willi genauso langweilig wie der brave Doktor Watson ohne den arrogant-genialen Sherlock Holmes. Und Goethe etwa schrieb wenige Jahre vor seinem Tod: „Ein Glück war es indes, dass ich Schillern hatte. Denn so verschieden unsere beiderseitigen Naturen auch waren,

so gingen doch unsere Richtungen auf eins, welches denn unser Verhältnis so innig machte.“

Nutzen, Lust und Tugend. Beim Klassentreffen sitzend, ein Bier und die ehemaligen Kollegen vor sich, stellt sich die Frage nach dem Wesen echter Freundschaft. War die lustige Maria nicht nur der Garant für etwas Spaß? Man interessierte sich doch ehrlich gesagt nicht für ihr Leben abseits des Klasse. Und war es nicht einfach praktisch, mit Verena den Schulweg zu bestreiten? Natürlich fiel schon damals auf, dass sie vor allem auf den eigenen Vorteil bedacht war. Das war freilich keine ideale Freundschaft.

Die Frage ist nicht neu, sie wurde schon in der Antike gestellt. Aristoteles unterteilte Freundschaften in die Kategorien Nutzen, Lust und Tugend. Die Nutzenfreundschaft bringt demnach die Menschen zu einem Zweck zusammen. Wenn dieser wegfällt, ist die Freundschaft gefährdet. Ähnlich ist es bei der Lustfreundschaft, die rein im Affekt liegt. Diese beiden Arten sind nicht stabil – das ist nur die Tugend- oder Charakterfreundschaft. Sie ist die Freundschaft um des Freundes willen.

Doch Hand aufs Herz: In welcher Freundschaft spielt Nutzen oder Lust keinerlei Rolle? Natürlich erwarten wir uns auch etwas von dem Studienkollegen, mit dem wir so unglaublich viel Spaß beim Vorbereiten des Referats haben. Nämlich dass er uns zum Lachen bringt. Genauso wollen wir uns darauf verlassen können, dass die beste Freundin auch dann abhebt, wenn wir zu unchristlicher Zeit

surf und sprich mit

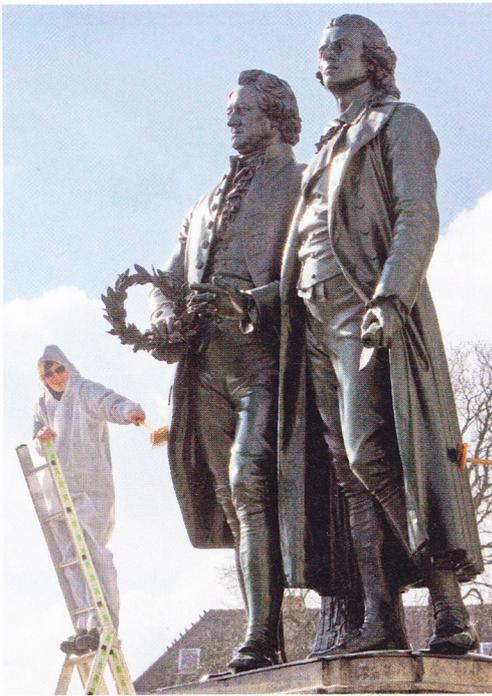
dein festnetz-internet für zuhause.

- unlimitiert, ungebremst & stabil
- dein gratis festnetz-wlan-modem wird zu dir nach hause geschickt
- ohne bindung
- ohne herstellungskosten
- ohne internet-servicepauschale



dein smartphone-tarif für unterwegs

- inklusive minuten, sms und mb
- ohne bindung
- ohne aktivierungsgebühr
- ohne sim-pauschale



Freundschaft gehört gepflegt: Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe waren unterschiedliche Charaktere, aber innige Freunde.

anrufen und hören wollen, dass wir die Prüfung am nächsten Tag sicher schaffen werden. Muss das den Wert einer Freundschaft senken? Doch wohl kaum. Auch der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer fand keine Antwort auf diese Frage: „Wahre Freundschaft gehört zu den Dingen, von denen man, wie von den kolossalen Seeschlangen, nicht weiß, ob sie fabelhaft sind oder irgendwo existieren.“

Wie wahre Freundschaft beschaffen sein sollte, ist da schon klarer. Die drei Kardinaltugenden sind dafür laut Umfrage Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Offenheit. Essenziell ist aber, dass zwei Menschen denselben Wert an die erste Stelle setzen. Denn: Wenn einer sich gern an anderen reibt, entgegengesetzte Meinungen schätzt und ihm vor allem Offenheit wichtig ist, wird er mit einem harmonieliebenden Menschen irgendwann an die Grenzen stoßen.

Keine Regeln, viele Gesichter. Freundschaften haben viele Gesichter, deshalb kann es keine universalen Regeln dafür geben. Der eine überlegt sich etwa eine gut klingende Ausrede, wenn er

ein Treffen absagt. Der andere teilt einfach mit, dass er nicht in Stimmung ist. Beide werden einander vor den Kopf stoßen, wenn sie sich anfreunden. Was man über Gott und die Welt denkt, muss nicht gleich sein – die Auffassung von Freundschaft sehr wohl.

Freundschaften verlaufen sich. Das ist wohl ein Grund, warum Freundschaften sich auch immer wieder verlaufen. Eine Studie unter jungen Briten zeigt: Neue Freundschaften gehen zulasten bestehender Beziehungen. Vor wenigen Jahren untersuchten Forscher, wie sich das Netzwerk besonders enger Freunde im Lauf der Zeit entwickelt. Zu Beginn der Untersuchung besuchten die Teilnehmer noch die Schule – danach kamen Uni oder Arbeit.

Es zeigte sich: Im Lauf von 18 Monate gab es große Verschiebungen in den Freundeskreisen. Wenn jemand Neuer hinzukam, wurde jemand anderer ersetzt. Wir können Freundeskreise nicht beliebig erweitern, sagt auch der Anthropologe Robin Dunbar. Demnach hat man im Schnitt fünf sehr enge und weitere zehn gute Freunde.

Insofern ist es wohl normal, dass der Spaß mit Maria irgendwann ein Ende hatte. Und man nun statt mit ihr mit der Studienkollegin Kaffee trinken geht, neben der man in der ersten Übung saß. Was sie wohl über sich erzählt? Hoffentlich etwas, mit dem man nicht gerechnet hat.

**25 %
ihrer Telefonate
führen Frauen
mit der engsten
Freundin.**

bob.

zusammen um nur
29,90 € mtl.



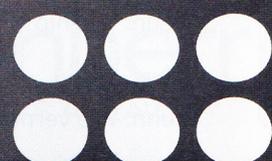
kombibob

festnetz-internet



smartphone-tarif

bob



bob wartet
auf dich bei

Post

LIBRO

MediaMarkt

SATURN

